

Nachlese Leipziger Tierärztekongress – was gibt es Neues für uns Rassegeflügelzüchter?

Vom 15.-17.01.2026 fand der 13. Tierärztekongress in Leipzig statt. Im Rahmen der Vortragsreihe „Nutzgeflügel – Aktuelles aus der Forschung“ stellten Referenten aus Forschung und kurativer Praxis, moderiert von Prof. Volker Schmidt neue Entwicklungen aus dem Bereich der Geflügelgesundheit vor.

Für uns als Rassegeflügelzüchter war vor allem der erste Vortrag von Prof. Timm Harder (FLI) interessant. Prof. Harder ging in seinem Vortrag ausführlich auf die aktuelle HPAIV-Situation ein. HPAIV ist mittlerweile in Deutschland endemisch, immer wieder kommt es zu Übertragungen zwischen Hausgeflügel und Wildvögeln bzw. auch umgekehrt. Prof. Harder zu Folge laufen in mehreren europäischen Ländern Forschungen zur Impfstoffentwicklung. Nachdem in Frankreich bereits Impfstoffe der Firma CEVA eingesetzt werden haben vor kurzem auch zwei Impfstoffe der Firma Boehringer Ingelheim eine EU-Zulassung erhalten.

Laut Prof. Harder verlaufen die Forschungen am FLI zu Impfstoffen bei Gänsen vielversprechend. Unter Laborbedingungen vermitteln die eingesetzten Impfstoffe eine belastbare Immunität und reduzieren die Mortalität signifikant.

Ein großes Hemmnis für den breiten Einsatz von HPAIV-Impfstoffen sieht Prof. Harder aktuell in Handelsrestriktionen, die im Falle eines Einsatzes die deutsche Geflügelwirtschaft treffen würden. Darüber hinaus machen gesetzliche Regelungen zu Verbringungsbeschränkungen geimpfter Tiere und die engmaschige Kontrolle geimpfter Bestände durch die Veterinärbehörden den Einsatz in Klein- und Kleinsthaltungen uninteressant.

Ein weiterer sehr interessanter Vortrag kam von Dr. Reiner Günther (Magdeburg). Dr. Günther stellte neue Trends im Bereich der Putenhaltung und -mast vor. Am Rande seines Vortrags ging Dr. Günther auf die Entwicklung eines Histomonas-Impfstoffs durch die österreichische Firma Histovac ein. Die Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Schwarzkopfkrankheit bei Puten schreitet laut Dr. Günther gut voran, mit der Marktreife des Impfstoffes wird in zwei bis drei Jahren gerechnet.

Michael Kümpel

Tierschutzbeauftragter